

Paibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant des Infanterieregimentes Freiherr von Kuhn Nr. 17 Eiler, und dem Prädicate «Drauhain» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten der 8. Gebirgsbrigade Anton Josef zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants August Weigl, Inspector der Festungsartillerie, auf seinen Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen; die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Hermann Ritter Bardo von Boreo, Commandanten der 30. Infanterie-Brigade, auf seinen Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores und den Orden der eisernen Krone zweiter Classe, beides mit Rücksicht der Tage, zu verleihen; zu ernennen:

- den Generalmajor Gustav Ritter Plenzner von Scharneck, Commandanten der 28. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 30. Infanterie-Brigade;
- den Obersten Ernst Edlen von Bivenot, Commandanten des Infanterieregimentes Edler v. Stranfsky Nr. 98, zum Commandanten der 28. Infanterie-Brigade, und
- den Obersten Emil Sandmann, des Infanterieregimentes Edler von Stranfsky Nr. 98, zum Commandanten dieses Regimentes;
- den Generalmajor Dito Beck Edlen von Stranfsky, betraut mit den Agenden des General-Inspector, zum General-Genie-Inspector zu ernennen; weiter

den Generalmajor Maximilian Woat, betraut mit den Agenden des Geniechefs des 2. Corps, mit den Agenden des General-Bau-Ingenieurs zu betrauen; ferner anzuordnen:

- die Eintheilung in die Concretualstandes-Gruppe des neuen «Geniestabes»:
- der Oberste des Geniestabes: Friedrich Ritter Etmayer von Adelsburg Geniechef des 14. Corps und Befestigungsbaudirector für Tirol;
- Moriz Ritter von Brunner, Vorstand der 8. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums;
- Karl Ritter von Märkel, betraut mit den Agenden des Geniechefs des 11. Corps;
- August Ritter von Roé, Genie- und Befestigungsbaudirector in Krakau;
- Karl Bakalarz, Geniechef des 5. Corps;
- Christoph Klar, Genie- und Befestigungsbaudirector in Pola;
- Josef Ceipel, Geniedirector in Komorn;
- Alfred Schlossarek, beim Reichs-Kriegsministerium;
- Abalbert Pap, Vorstand der 1. Abtheilung der II. Section im technischen und administrativen Militär-Comité;
- der Oberstlieutenant des Geniestabes: Albin Juda, Genie- und Befestigungsbaudirector in Przemysl;
- Leo Guzel, Geniedirector in Cattaro;
- August Lobinger, zugetheilt dem General-Genie-Inspector;
- August von Gaál, Geniedirector in Klagenfurt;
- Albert Ritter Hofmann von Baltenau, beim Reichs-Kriegsministerium;
- Franz Rieger, Geniedirector in Karlsburg;
- Ernst Freiherrn von Leithner, im technischen und administrativen Militär-Comité.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes belleideten Sections-

rathe des k. k. Obersten Rechnungshofes Josef Blosch anlässlich der über sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vielfährigen ausgezeichneten Dienstleistung ausgesprochen werde.

Nichtamtlicher Theil.

Der Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Jahre 1893 und in den ersten neun Monaten 1894.

Soeben ist der zweite Band der vom statistischen Departement im Handelsministerium bearbeiteten handelsstatistischen Jahrespublication für das Jahr 1893 erschienen, welcher die definitiven Daten über die Ein- und Ausfuhr im freien Verkehre unter Zugrundelegung der von der Permanenz-Commission für diese Periode erhobenen Handelswerte enthält. Dieser Band umfasst den Warenverkehr des Jahres 1893 (nach sämtlichen Nummern des statistischen Warenverzeichnisses und nach Provenienzen und Destinationen) nebst einer summarischen Recapitulation der Warenbewegung nach Zolltariffklassen und einer speciellen Uebersicht des Umsatzes in den wichtigeren Waren. Im Interesse der leichteren Vergleichbarkeit sind sowohl bei den einzelnen Warenpositionen als auch in den Recapitulationen die correspondierenden Daten der Vorjahre seit der Reform der Handelsstatistik angeführt. Die bereits in früheren Jahren behufs genauerer Darstellung des Verkehrs mit den einzelnen Ländern begonnene Anwendung von Provenienz- und Destinationen für die verschiedenen Bezugs- und Absatzgebiete anstatt allgemeiner Durchschnittswerte erscheint nunmehr überall, wo es zweckmäßig und möglich war, consequent durchgeführt. Die definitiven Hauptergebnisse der Handelsstatistik im Jahre 1893 im Vergleiche mit den Vorjahren stellen sich nun nach dieser Publication wie folgt dar: Es betrug die Einfuhr (exklusive Edelmetalle sowie der leeren Emballage-Gegenstände und Retourwaren): im Jahre 1893 670.1 Millionen Gulden, im Jahre 1892 621.8 Millionen Gulden, im Jahre 1891 612.9 Millionen Gulden; die Ausfuhr (exklusive Edel-

Fenilleton.

Die Aufgabe der Mutter.

Von M
Wenn wir Frauen uns allsonntäglich hier zusammenfinden, um dasjenige zu besprechen, was uns am meisten beschäftigt, um unsere Gedanken auf die wahren Ziele und Zwecke des Lebens auszurichten, da werden die Mütter sich wahrscheinlich erretten, dass bei allem, was sie auch reden und schreiben mögen, ihre Kinder es sind, mit denen sie sich sehr sehr auch die verschiedenen Sorgen und Arbeiten des Haushaltes in Anspruch nehmen, mit wie vielem Mühen und Sorgen sie sich dabei beschäftigen, für den verstorbenen Herrn des Hauses etwas Gutes, Genießbares zu bringen, verbunden mit den unaussprechlichen Schmerzen, doch nur den allerkleinsten Nutzen aus der großen Lebensaufgabe in sich schließt, dass die eigentliche Mission der Frau, welche sie ist, da beginnt, wo es sich um das Wohl des Kindes handelt.
Dem von der Natur gegebenen Instincte folgend, ist die Mutter in erster Linie für die Ernährung des Kindes Sorge tragen, ferner wird sie ganz und gar dem Körper des Kindes vor jeder äußeren Gefahr zu schützen suchen. Aber so wichtig auch Nahrung, Bekleidung und Pflege des menschlichen Körpers für die Entfaltung seines Körpers ist, so wichtig doch da, wo die Mutter fehlt oder ihre Hilfe nicht ausreichen und sie der Hilfe bedarf, auch für das leibliche Wohl des Kindes, sein Gemüth bilden, das ist eine Aufgabe,

die kaum jemand anderer anstelle der Mutter eben-
sogut wie diese zu erfüllen im Stande ist.

Die Seele des Kindes mit all ihren geheimnisvollen Erscheinungen, das Gemüth in seinen zarten Regungen, sind beide abstracte Dinge, deren Entwicklung und Heranbildung fast allein in die Hände der Mutter gelegt ist.

Und doch vermögen wir dieser nicht bestimmte Gesetze anzugeben, nach welchen die Seele und das Gemüth unfehlbar zu behandeln sind, sondern auch das ist mehr Sache des Gefühles als des factischen Wissens, kann eher angedeutet, als wirklich gelehrt werden, man ist eher imstande, vor Abwegen zu warnen, als die allein richtige Methode zu demonstrieren.

Vor allem hüte die Mutter ihr Kind davor, sein eigenes Ich als die wichtigste Person zu betrachten, sein persönliches Behagen als Richtschnur für all sein Thun und Lassen anzusehen. Kleine Menschen, die niemals gelernt haben zu entsagen, denen jeder Genuss als selbstverständliche Günst gewährt wird, die müssen sich nach und nach zu großen Egoisten entwickeln, es fehlt ihnen der Sinn für die Leiden der Menschheit um sie her, sie gehen achtlos an allem irdischen Jammer vorbei, wenn ihnen selbst auch nicht die kleinste Entbehrung auferlegt, der geringste Wunsch versagt worden. Das Gemüth muß Nahrung haben wie der Körper, es schlummern ungeahnte Kräfte und Regungen in beiden, wenn sie rechtzeitig erweckt werden. Wenn aber das verwöhnte Mutterkindschen stets nur die Freuden des Lebens genießt, ohne eine Ahnung davon zu haben, wie viele Tausende Altersgenossen all dies entbehren müssen, wenn man ihm niemals zeigt, wie beseligend es ist, das eigene Glück mit anderen zu theilen, von seinem Ueberflusse andere genießen zu lassen, dann bilden sich diese gemüthsvollen Menschen heran, die mit hoch erhobenem Haupte, gewappnet mit dem Schilde «I don't care,» durch die

stöhnende und jammernde Welt rücksichtslos dahinzuschreiten vermögen, ohne auch nur stillzustehen und den leidenden Schwerverbalenen einen mitleidigen Blick zu gönnen.

Ferner verfallt die Mutter nicht aus verblendeter Nachahmungssucht in jenen Cardinalfehler, welcher bei der Erziehung vieler Töchter begangen wird. Da heißt es nämlich, jede heftige Aeußerung von Schmerz und Freude, ja selbst von Liebe, sei ein Zeichen von proletarischer Unbildung. Gewöhnt eure Töchter ruhig daran, die Lust und auch den Schmerz auszudrücken, in ungekünstelten Worten die Sprache des Herzens zu reden, die Seele ausklingen, die Empfindungen in Worte kleiden zu lassen. Jenes Mädchen, welches ein wahrhaftes Gemüthsleben führt, wo die Mutter Zeit und Verständnis für die Gemüthswelt ihres Kindes übrig hat, wo sie sich nicht als hypercultivierte, verkünstelte Salonmenschen fremd und kühl gegenüberstellen, das wird auch schon den richtigen Ton für ihre Gefühlsäußerungen finden, sich weder in rohem Lachen, noch lautem Stöhnen, noch leidenschaftlichen Liebesäußerungen gefallen. Und selbst wenn die Tochter der Mutter, das Weib dem Manne gegenüber manchmal seine wahre treue Liebe etwas zu herzlich ausdrücken sollte, so wollen wir dieser den Vorzug gewähren vor jener feingebildeten Dame, welche sowohl in der Mutter wie in dem Gatten eine praktische Maschine zur Bestreitung des Lebensunterhaltes erblickt, die man ja nicht durch zu heftige Umarmungen in ihrer nutzbringenden Thätigkeit stören darf. Man sagt, die Völker hätten Gesetze und Regierung wie sie dieselben verdienen, so auch die Mütter Töchter je nach Verdienst. Es ist die Aufgabe der Mutter, rechtzeitig das Gemüth des Kindes zu erwecken, es zu bilden und treulich zu hüten, dann wird ihr in der kindlichen Seele auch der Dank entgegenblühen, den sie durch ihr gutes Werk redlich verdient hat.

metalle sowie der leeren Emballage-Gegenstände und Retourwaren): im Jahre 1893 805.5 Millionen Gulden, im Jahre 1892 722.3 Millionen Gulden, im Jahre 1891 786.7 Millionen Gulden. Der Saldo aus dem Warenverkehre ist somit zugunsten der Monarchie: im Jahre 1893 135.4 Millionen Gulden, im Jahre 1892 100.5 Millionen Gulden, im Jahre 1891 173.8 Millionen Gulden. Der Edelmetallverkehr weist folgende Zahlen auf: Einfuhr: im Jahre 1893 150.4 Millionen Gulden, im Jahre 1892 84.0 Millionen Gulden, im Jahre 1891 39.6 Millionen Gulden; Ausfuhr: im Jahre 1893 20.3 Millionen Gulden, im Jahre 1892 17.9 Millionen Gulden, im Jahre 1891 11.3 Millionen Gulden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 25. October

Der Club der Vereinigten deutschen Linken berieth vorgestern auch eingehend den eingebrachten Gesetzentwurf über die Heimatsberechtigung, wobei in mehrstündiger Debatte, insbesondere unter Betheiligung der Abgeordneten Dr. Fuchs, Dr. Götz, Freiherr von Doblhoff, Dr. Menger, Rottmayer und Aupfisch, die Wichtigkeit des Gegenstandes hervorgehoben und die einmüthige Auffassung ausgesprochen wurde, dass im Sinne der Vorlage die heutigen beklagenswerten Zustände eine Abhilfe gefunden hätten. Präsidient Freiherr v. Schlumbeck erörterte, wiewohl selbst Vertreter einer großen Stadt, die Gründe der Billigkeit und Gerechtigkeit, welche für eine Entlastung der Landgemeinden sprechen. Hingegen wies Abg. Koske auf die außerordentliche Belastung hin, welche der Stadt Wien durch die Vorlage erwachsen würde. Er betonte in längerer Darlegung, dass ohne Compensationen in der Steuergesetzgebung die Belastung der Reichshauptstadt zu schweren Missständen führen müßte. Die Verathung wird, nachdem der Ausschussbericht vorliegen wird, in einer Specialdebatte fortgesetzt werden.

Der Gewerbe-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat sich in zwei Subcomités getheilt, von denen das eine die kleineren social-politischen Vorlagen, das andere die Hausierungsordnung vorberathen soll. Zum Referenten über das Gesetz betreffend die Einigungsämter und Arbeiterausschüsse wurde Abg. Bärnreither bestellt.

Der Finanzausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses erledigte den Cultus- und Unterrichtsetat und begann die Verathung des Ackerbau-Budgets. Der Ackerbauminister erläuterte die Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft, Vieh- und Obstzucht, betonte die Nothwendigkeit der Lösung der Arbeiterfrage und erklärte als geeignete Mittel zur Lösung derselben die Errichtung von größeren Industrie-Unternehmungen, um den Arbeitern den Fortbezug der Löhne zu sichern, sowie die Colonisation.

Wie der deutsche Reichsanzeiger mittheilt, wurde die Eröffnung des Reichstages auf den 15. November festgesetzt. Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» erfährt, derselbe wird mit der feierlichen Grundsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes verbunden sein. — Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» schreibt: Bei den Besprechungen der stimmführenden Minister des Bundesrathes in Berlin werden außer den Maßnahmen, durch welche die Machtmittel der Regierung gegen die Umsturz Tendenzen versichert werden sollen, auch die ganze parlamentarische Lage, die Finanzpläne sowie die Frage erörtert werden, welche Vorlagen wieder oder

zum erstenmale dem Reichstage vorzulegen wären. Man wird jedoch keine Beschlüsse fassen, sondern nur Erörterungen pflegen. Der Erfolg der Kämpfe gegen die Umsturz Tendenzen soll nicht lediglich durch schärfere Polizeimaßregeln, sondern wesentlich im Reformwege angestrebt werden; da das Reich seine eigenen Verwaltungsorgane besitze, sei die Reichsregierung, um sich zu orientieren, auf die Vereinigung mit den Einzelstaaten angewiesen, was auch dem § 3 der Geschäftsordnung des Bundesrathes entspricht. Der Entwurf der Vorlage werde nicht als Präsidialantrag, sondern als preussischer Antrag dem Bundesrathe vorgelegt werden.

In Rom fand am 24. d. M. zwischen 11 und 1 Uhr unter dem Vorsitze des Papstes die erste Verathung in Angelegenheit der Vereinigung der orientalischen Kirche mit der katholischen statt. Außer den bereits erwähnten Persönlichkeiten nahm auch der Secretär der Specialabtheilung der Propaganda für die Angelegenheiten des orientalischen Ritus an der Conferenz theil. Der Papst hielt eine bedeutende Rede über den Wiederanschluss der orientalischen Kirche an die katholische Einheit und forderte sodann den Cardinal Langeaux, den syrischen und melchitischen Patriarchen sowie die Vertreter des maronitischen Patriarchen auf, ihre Gedanken darzulegen. Der Papst schloß die Sitzung mit dem Bedenken, dass er die Versammelten in einigen Tagen wieder zu einer Conferenz einberufen werde.

Gegenüber der Meldung, dass der armenisch-katholische Patriarch, Monsignore Azarian, verhindert worden sei, sich nach Rom zu begeben und dass einige Mächte beim Großvezir gegen die Vereinigung mit dem katholischen Bekenntnisse vorstellig geworden seien, ist die Agence de Constantinopel in der Lage zu versichern, dass beide Nachrichten jeglicher Begründung entbehren.

Aus Madrid wird gemeldet: Der Kriegsminister beabsichtigt, die spanische Armee mit Mauser-Gewehren zu bewaffnen. Nach der Annahme des Kriegsministers würde die Waffenfabrik in Oviedo 119.000 Gewehre in sieben Jahren liefern. Nachdem der Minister diese Erzeugung für ungenügend hält, wird er den nöthigen Credit beanspruchen, um die Arbeiten Tag und Nacht ortsetzen zu lassen.

Die französische Regierung hat die in der gestrigen Kammer Sitzung gestellten Interpellationsangriffe mit glänzendem Erfolge abgeschlagen. Ueber die Interpellation, welche Amnestie für die Boulangeristen forderte, gieng die Kammer mit einer Majorität von 315 gegen 155 Stimmen zur Tagesordnung über. Die Ordnungsparteien verfügen mithin über eine starke Zweidrittel-Majorität. Ebenso wurde die Interpellation wegen Unterdrückung der Stiergefächte in der Provence zurückgewiesen.

Das Cabinet Rosebery hat nunmehr sich entschlossen, in der Oberhausfrage Stellung zu nehmen, und der Premierminister wird die von mehreren Cabinetsmitgliedern schon angekündigte Erklärung hierüber am nächsten Samstag abgeben.

Die brasilianische Kammer genehmigte die Wahlreform-Vorlage.

Reuters Office meldet aus Shanghai: Es verlautet, dass die chinesische Flotte am 23. d. M. Wei-hai-Wei verlassen habe, um den Versuch zu machen, die japanischen Schiffe, welche bei dem südöstlichen Vorgebirge kreuzen, sowie die Transportschiffe zu überfallen und anzugreifen. Aus officieller chinesischer Quelle verlautet, dass bei Wi-tschu am 22. d. M. eine Schlacht

stattgefunden habe. Die Japaner hätten sich mit einem Verluste, der auf 3000 Tode und Verwundete geschätzt wird, in der Richtung von Ping-Yang zurückgezogen und die Chinesen ungefähr 4000 Mann verloren.

Tagesneuigkeiten.

Die Krankheit des Zaren.

Der «Presse» wird berichtet: Schon im August war der Zar so abgemagert, dass die Kleider lose um ihn hiengen; auch war er so schwach, dass er nicht durch ein paar Säle gehen konnte, ohne zu ermüden. Sacharjin, der sich jetzt wieder mit Dr. Leyden in die Behandlung des Zaren theilt, wurde damals heimgeschickt, weil er die Wahrheit sagte. Der Zar ertrug es als ein Mann, zürnte jedoch, weil Sacharjin nicht der Zarin die Wahrheit vorzuenthalten hatte.

Die Zarin ist von den Anstrengungen außerordentlich mitgenommen und hat sich gänzlich verändert. Sie ist Tag und Nacht beim Krankenbette gesessen und hat sich nie Ruhe gegönnt. Man muß dem Zaren den Zustand des Großfürsten Georg verheimlichen, derselbe ist kränker als je zuvor. Man hat versucht, seinen Körper auf verschiedene Weise zu stärken, jedoch war alles vergebens. Die schleichende Brustkrankheit läßt sich nicht aufhalten.

Welchen Antheil Kaiser Wilhelm an der Krankheit des Zaren nimmt, beweist der Umstand, dass er vorgestern nachmittags ohne vorherige Ansage vor dem russischen Botschaftspalais in Begleitung seines Flügeladjutanten vom Dienst vorfuhr. Nachdem sich dieser vergewissert hatte, dass der Botschafter antworfend sei, begab sich der Kaiser in das Palais, wo er mit dem Grafen Schuwalow über eine halbe Stunde eine Unterredung hatte. Der Kaiser blickte, als er das Palais verließ, noch ernst darenin als gewöhnlich.

Von durchaus kompetenter Seite wird dem «Fremdenblatt» Folgendes mitgetheilt: Die Blätter brachten in diesen Tagen die Mittheilung, dass das gegenwärtige schwere Leiden des Zaren von der Eisenbahnkatastrophe von Borki datiere. Obgleich man in dieser Hinsicht wohl kaum Bestimmtes sagen kann, so darf man doch annehmen, dass der Zar bei diesem Unfälle Verletzungen erlitten hat, die das Leiden hervorgerufen haben. Bis dahin war der Zar mit seiner überaus kräftigen Constitution der Typus der Gesundheit. Was die Ursache betrifft, dass Großfürst Nikolaus auf die Thronfolge verzichten gedente und statt seiner der 16jährige Großfürst Michael auf den Thron gelange, so sind dieselben ganz falsch. Es liegt gar kein Grund vor, dass der körperlich und geistig kräftige Großfürst Nikolaus zurücktrete. Ebenso falsch ist, dass er einer Verbindung mit der Prinzessin Alix von Hessen widerstrebe und dass er Differenzen mit dem Kaiser gehabt habe. Auch ist es unrichtig, dass vor Vollzug der Vermählung der Großfürst nicht den Thron besteigen könne. Das Gesetz verlangt nicht, dass der Thronfolger vermählt sein müsse. Dagegen schreibt der § 32 des Gesetzes über die Thronfolge vor, dass der neue Zar in seinem ersten Manifest in dem er seinen Regierungsantritt kundgibt, jene Person namhaft zu machen habe, die nach ihm zur Thronfolge berufen ist.

(Die Verstaatlichung der böhmischen Westbahn.) Die außerordentliche Generalversammlung der böhmischen Westbahn genehmigte das Uebereinkommen

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. R. v. Jannschowsky.

Nachdruck verboten

(26. Fortsetzung.)

Gegen Untergang, wo das Belt Orda's stand, herrschte das größte Gewimmel. Schwarze Steppenreiter jagten gleich flatternden Raben auf ihren kleinen, windschnellen Rossen auf und ab und schwangen jubelnd aufgespießte Christenköpfe, welche sie als Trophäen ins Hauptquartier ihres Chans trugen.

Bald trat dieser aus seinem Zelte, begrüßte betend die aufgehende Sonne und gab das Signal zum Sturme. Und zahllose Heidenscharen suchten im wilden Laufe, mit markerschütterndem Geheule die Höhen zu erobern. Aus jenem Thalgrunde, der seines früheren Grubenbaues halber noch gegenwärtig mit der Benennung «die Schächten», «na sachtäch» bezeichnet wird, klonn die Hauptsturmscolonne empor. Allein dort wurden die Heiden von den tapferen Kriegerern Wneslaw auf eine mörderische Weise empfangen und mit ungeheureren Verluste zurückgeschlagen. Nicht besser ergieng es einer zweiten Abtheilung, welche den Berbau erstürmen wollte, den Bratislaw vertheidigte. Die Heiden flohen nach dieser doppelten Zurückweisung heulend bergab, und die Christen sandten ihnen einen Pfeilhagel nach, der manches mongolische Lebenslicht ausblies.

Aber auch die Mährer konnten sich des Sieges nicht freuen. Sie hatten ihn um einen theuren Preis erkauft. Der ritterliche Held Wneslaw ward von einem feindlichen Pfeile in die Brust getroffen und hauchte,

den Oberbefehl über seine Leute an Bratislaw übergebend, von Cölestin mit den Tröstungen der Kirche gelobt, am Rande der Bergquelle, die unterhalb der Klause aus einer Felsenspalte entsprang, sein junges Helbenleben aus.

Bratislaw hatte nicht Zeit, den Tod seines schnellgewonnenen und schnellverlorenen Freundes lange zu betrauern. Er erkannte mit scharfem Blicke die Gefahren, welche den Christen drohten und suchte denselben nach Möglichkeit zu begegnen. Er ließ insbesondere auf der zugänglichsten und offensten Seite etwa zwanzig mächtige Tannenstämme fällen und zum Herabrollen bereitlegen.

Der Chan Orda fluchte und tobte über den zurückgeschlagenen Sturm. Er sammelte seine Scharen, erinnerte sie an die großen Siege, welche die Mongolen in Asien und Europa über mächtige Heere gewonnen und stellte ihnen die Schmach vor, welche sie treffen würde, wenn sie nicht imstande wären, dieses Häuflein Christen, das sich wie eine verlaufene Schafherde in den Bergwäldern des Hofstein vor ihnen versteckt, zu überwältigen.

«Auf, Söhne der Steppe! — rief er — ich will, ehe die Sonne untergeht, die Köpfe dieser Christen haben und werde jeden Kopf dem Ueberbringer reichlich bezahlen!»

Das ganze Heer der Asiaten erhob nun das Kriegsgewühl und stürmte in drei Gewaltthaten die versammelten und verschanzten Zugänge. Schon war die größte, von einem verwegenen Hauptmanne geführte Sturmcolonne auf der offensten Seite hoch emporgedrungen

und rastete gerade einen Augenblick, um mit frischer Kraft bis zur Klause dringen zu können, wohin die Christen auf Bratislaws Anordnung in verstellter Flucht zurückwichen, um den Feind auf jene verdeckte Stelle zu locken, die er eben einnahm — da rollten mit donnerähnlichem Getöse die Fichtenstämme von der kahlen Felsenhöhe geraden Laufes auf die stürmende Mongolenabtheilung in mächtigen Sprüngen hernieder und richteten unter derselben eine gräßliche Verheerung an. Der ganze Abhang war in einem Augenblicke mit zerquetschten Leichnamen bedeckt; nur wenigen Heiden gelang es, sich zur Seite in die Wälder zu flüchten, wo sie von den Schwertern der Christen niedergeböhlet wurden.

Auf den anderen Punkten waren die Mongolen zwar nicht imstande, die natürlichen und künstlichen Hindernisse und den muthigen Widerstand der Christen zu überwinden, demungeachtet dauerte das Stürmen, Kämpfen und Morden während des ganzen Tages bis zum Anbruche der Nacht fort.

Der Chan änderte auf Grund der erlittenen Verluste seinen Plan. Er gab es auf, den Hofstein im Sturme zu erobern und beschloß, die Christen durch Auszehrung zur Uebergabe zu zwingen. Dann aber wollte er an ihnen eine fürchterliche Rache nehmen.

Die Mongolen schlossen nun den Hofstein von allen Seiten ein. Sie reichten ihren Pferden ein damals in Europa noch unbekanntes Futter, welche dabei verschüttet wurden, saßten in dem Boden Wurzel und giengen nach dem Abzuge der Asiaten in

mit der Regierung betreffs Verstaatlichung der böhmischen Westbahn sowie die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagene Statutenänderung dahin gehend, den Juli-Coupon 1895 mit der nach dem Uebereinkommen reservierten Zuckersinsen einzulösen, nachdem der erste Coupon der neuen Prioritätsobligation dem Uebereinkommen gemäß am 2. Jänner 1896 ganzjährig ausbezahlt wird. Weiters genehmigte die Generalversammlung die Ermächtigung des Verwaltungsrathes, nach der Perfectionierung des Uebereinkommens mit dem Staate ein neues 4procentiges Anlehen von 26 1/2 Millionen aufzunehmen.

(Eine, die's brauchen kann.) Die Gewinnsumme der beiden Haupttreffer der Bemberger Ausstellungs-Lotterie haben sich bereits gemeldet. Das Los, auf welches der erste Haupttreffer von 60.000 fl. fiel, wurde in Bogen gekauft; den zweiten Haupttreffer von 10.000 fl. gewann eine arme Dienerin in Neumarkt (Oberösterreich), welche das Los in der dortigen Tabaktrafik der Frau Benedictus gekauft hat.

(Verhandlung gegen den «Kladderadatsch».) Die Strafkammer in Köln verhandelte am 24. d. M. gegen den Verleger der «Westdeutschen allgemeinen Zeitung», Kleiser, und gegen den Redacteur v. Marschall (Münster) wegen Beleidigung des Staatssecretärs v. Marschall durch die Behauptung, Marschall habe die im «Kladderadatsch» lanciert. Der Gerichtshof beschloß, in einer neuen, für den 20. November anberaumten Verhandlung den Staatssecretär v. Marschall persönlich als Zeugen zu vernehmen. Die weiteren von der Vertheidigung vorgelegenen Zeugen, darunter Graf Caprivi, sollen in Berlin vernommen werden. Bei der Verhandlung erklärte der Staatsanwalt, er könne jetzt schon mittheilen, daß Marschall mit den Artikeln im «Kladderadatsch» in keiner Verbindung stehe.

(Der deutsche social-demokratische Parteitag.) In der Sitzung des social-demokratischen Parteitages vom 24. d. M. wurde ein Antrag Dreesbachs angenommen, wonach erklärt wird, daß das Verhalten Dr. Ruedis bei der Ordnungsfrage im badischen Landtage den Principien und Gepflogenheiten der social-demokratischen Partei nicht entspreche und daß infolge dessen der Parteitag seine entschiedene Mißbilligung hierüber aussprechen müsse.

(Ausgewiesene Deutsche.) Aus Rivecourt wird vom 24. d. M. gemeldet: Die deutschen Staatsangehörigen Reinfurt, Deperst und Fisch, welche im September, beziehungsweise October, verhaftet worden waren, weil sie die von der Firma Rickavuse beschäftigten ausländischen Gasarbeiter mit dem Tode bedroht hatten, wurden ausgewiesen und an die Grenze gebracht.

(Erdbeben.) Reuters Office meldet aus Yamagata vom 24. d. M.: Die Arrondissements Sakata, die großen Schaden anrichteten. Auch Menschenleben sind zu beklagen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärische Anordnungen.) Seine Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 5. October d. J. neue organische Bestimmungen für den Geniestab, ferner die organischen Bestimmungen für den Militär-Baudienst und für die Militär-Bau-Ingenieure genehmigt zu genehmigen geruht. Diese organischen Bestimmungen treten mit 1. Jänner 1895 in Kraft. Die

Gestalt einer sehr nahrhaften Kornfrucht auf, welche zur Erinnerung an die heidnischen Eroberer, von denen sie stammt, das Heidekorn genannt wird.

Die Christen waren zwar mit Lebensmitteln versehen, allein bei der großen Zahl, die sich auf dem Felde zusammendrängte, drohte der Mangel bald daselbst alle Vorräthe auf einem Platze aufgehäuft, um damit nach einer weisen Eintheilung haushalten und der Ausshungerung, die im Plane des Feindes lag, den Mongolen ein heiteres und zuversichtliches Antlitz zu prahlen denselben gegenüber mit ihrem Ueberflusse, schütteten sie vor deren Augen große Fässer Mehl über. Gegen den Hunger hatten sich die Christen nicht in ihr Asyl ein und drohte ihre Kräfte aufzuheben, nämlich der Durst.

Die Sonne senkte vom wolkenlosen Himmel glühende Strahlen auf die verschmachtenden Mährer hernieder. Die Quelle im Haine ward erschöpft und spritzte plötzlich auf zu fließen. Die Noth war jammerarmen Christen den Thau vom Grase. Die Männer klagten in stummer Verzweiflung, die Weiber wehwehrende Scene.

Wratisklaw spähte vergeblich ringsum am Firmamente nach einem Wölfehen. Der klarste Azur wölbte sich über den Hofstein.

in den neuen Geniestab eingetheilten Officiere sowie jene Officiere, welche in der Folge auf Dienstposten von Militär-Bau-Ingenieuren zu verwenden sind, werden an anderer Stelle verlaubbart. Bestere Officiere sind als «beim Geniestabe commandiert» zu führen und zählen vom 1. Jänner 1895 an auf den Concretualstand der Militär-Bau-Ingenieure. Diesen Officieren ist es freigestellt, die Uebersezung zum Militär-Bau-Ingenieur zu erbitten. Weitere Durchführungsbestimmungen ergehen im Wege schriftlicher Verordnungen. Se. Majestät der Kaiser haben ferner mit Allerhöchster Entschlieung vom 19ten April d. J. die Erweiterung der Kriegsschule durch Eröffnung von Doppelclassen allergnädigst anzuordnen geruht. Die erste Doppelclasse gelangt beim ersten Jahrgange im Schuljahre 1894/95, die zweite Doppelclasse im Schuljahre 1895/96 zur Aufstellung. Die Detailbestimmungen ergehen im Wege schriftlicher Verordnungen.

(Die Pläne für das neue Post- und Telegraphen-Gebäude.) Die Ausstellung der Pläne für das neue Post- und Telegraphen-Gebäude in Laibach, welche zugunsten des hiesigen Kinderhospitals am gestrigen Tage im Saale der k. k. Realschule eröffnet wurde, erregt sich infolge des allgemeinen Interesses eines zahlreichen Besuches, und ist derselbe auch für jedermann lohnend, dem an der Entwicklung der Stadt Laibach thatsächlich gelegen ist. Bekanntlich soll der Bau des neuen Postgebäudes an Stelle der ehemaligen Ludmann'schen Realität (Ecke der Schellenburg- und Elefantengasse) aufgeführt werden, und beziehen sich auch die ausgestellten und zur Ausführung zu gelangenden Pläne auf diesen Bauplatz. Der Projectant, Herr Oberbaurath Friedrich Seg, ein Specialist für Postbauten, blieb auch in diesem Falle seiner Gepflogenheit treu und bietet in seinem Projecte nicht nur eine zweckmäßige Disposition, sondern einen architektonisch vollendeten Monumentalbau, welcher der Stadt Laibach zu wahrer Zierde dienen wird. Die Lösung mit einem Thurm-Risalite an der Ecke und zwei Seiten-Risaliten, durch welche der Haupteingang und die beiden Seiteneingänge charakterisirt erscheinen, ist sehr klar und glücklich getroffen. Durch den Haupteingang im Thurm-Risalite gelangt man zuerst in das kreisrunde Vestibul, von da in eine sehr geräumige, central gelegene Schalterhalle, die in geschmackvoller Entwicklung durch alle drei Etagen (Parterre und zwei Stockwerke) reicht, durch eine doppelt verglaste Oberlichte abgedacht ist und den Zweck erfüllt, das Gros des Parteienverkehrs aufzunehmen; dementsprechend sind nachfolgende Postabtheilungen von hier aus direct zugänglich: Links (nach der Elefantengasse zu) zwei Schalter der Briefpostabgabe, ein Schalter der Briefpostabgabe, rechts (nach der Schellenburggasse) Telephonsprechstelle und zwei Schalter für die Fahrpostabgabe, in der Mittelage führt die Haupttreppe zum ersten Stockwerke, wo sich der Verkehr mit Geldanweisungen und der Postsparcasse abwickelt. Die Fahrpostabgabe befindet sich ebenfalls ebenerdig, jedoch von der Schellenburggasse aus zugänglich. Wenn noch die Dienerwohnung erwähnt wird, haben wir die Egenerlocalitäten aufgezählt. Der erste wie auch der zweite Stock dienen meistens nur für die interne amtliche Manipulation, und so finden wir im ersteren außer den bereits erwähnten Bureau für den Geldverkehr, drei geräumige Säle für die Briefpostspedition (Elefantengasse), Bureau des Oberverwalters, Beamten- und Diener-Schlafzimmer und die Wohnung des Oberverwalters (Schellenburggasse). Im zweiten Stock sind die Apparaten-Säle, die Telephon-Centrale und die Reserve-Räumlichkeiten untergebracht, und es erübrigt noch eine vermietbare Wohnung von fünf Zimmern und Zugehör, wodurch der

Unter dem Einflusse der unerträglichen Noth bildeten sich, um das Maß des Unglückes zu füllen, unter den Flüchtlingen Parteien. Es wurden Stimmen laut, welche es vorzogen, sich den Heiden auf Gnade und Ungnade zu ergeben, statt am Hofstein vor Durst zu verschmachten.

«Besser in der Slaverei leben, als in der Freiheit verdursten! — rief der Mann mit Namen Weston, der sich zum Führer der Unzufriedenen aufwarf. — Wer so denkt, wie ich, der folge mir mit dem grünen Friedensreis in der Hand in das Lager des Chans. Der Himmel will sich unser nicht erbarmen, vielleicht erbarmt sich der Heide.»

Schon wollten Hunderte dem verderblichen Rathe des feigen Materialisten folgen und von der verschanzten Höhe in das Mongolenlager hinabsteigen, um die Gnade des unerbittlichen Christenfeindes zu ersehen, da stellte sich Wratisklaw, schön und schrecklich wie der Cherub mit dem Flammenschwerte, der die Pforte des Paradieses bewacht, gemalt wird, dem irregeleiteten Volke in den Weg.

«Geh, Verräther — rief er, Weston beim Arme fassend und von der Höhe mit mächtigem Stöße hinabschleudernd — geh und bittle bei dem Heiden um die Gnade, dein Leben unter Martern und Schande in ehrloser Slaverei zubringen zu dürfen. An dir wird das Christenthum und das Vaterland nichts verlieren. Aber ihr, meine Freunde, horchet nicht der Stimme des Verführers, verstopfet euer Ohr den Lockungen der Hölle, die aus Westons Munde spricht, betet zu unserem

beste Beweis geliefert wird, daß der fragliche Bauplatz genügend Raum bietet. Die Länge des Baues in der Schellenburggasse beträgt 55.2 Meter, in der Elefantengasse 36.5 Meter, die Gesimshöhe 16 Meter und die Höhe des Thurmapfels auf der Risalitkuppel 30 Meter, vom Trottoir auf gemessen. Die Beheizung der Parterre-Localitäten geschieht durch eine Calorifer-Lustheizung, der übrigen Localitäten mittels Separatheizungen. Ueber den Kostenaufwand waren wir leider nicht in der Lage, nähere Daten zu erfahren.

(Thierärztliches.) Vor einigen Tagen versammelten sich über Einladung des k. k. Landesthierarztes Herrn Wagner die Thierärzte Krains, um einem Vortrage desselben über die Schutzimpfung beizuwohnen. Nach erfolgter üblicher Begrüßung der Anwesenden durch den Herrn Einberufer übergieng derselbe zu seinem angekündigten Vortrage. Derselbe besprach eingehend die Impfung von allem Anfange an bis in die Jetztzeit, erörterte genau und deutlich den ganzen hiebei zu beobachtenden Vorgang und munterte schließlich die Herren Anwesenden auf, bei jeder Gelegenheit, namentlich aber bei den jetzt in Krain eingeführten Wandervorträgen, die Bevölkerung über die Vortheile der Impfung zu belehren und zur Vornahme derselben zu animieren. Nach der sich hierüber ergebenden Debatte sprach im Namen der anwesenden Collegen der k. k. Bezirksthierarzt Sadnikar dem Herrn Vortragenden für seinen ausführlichen und lehrreichen Vortrag den Dank aus.

(Muthwillige Beschädigung.) Sonntag den 21. d. M. nachts versammelte sich eine größere Zahl übermüthiger Burschen aus Unterschichta und sämte in dieser Dickschaft die ganze Nacht hindurch. Gegen 2 Uhr früh rissen sie bei dem Garten des Grundbesizers Martin Marinka Bretter weg, begaben sich sodann zum Gasthause der Maria Jakotnik, wo ihnen der Einlass verweigert wurde, excedierten daselbst, indem sie den Hauszeiger abnahmen, die Laterne zertrümmerten und weitere muthwillige Beschädigungen verübten. Gegen die Excedenten wurde die Anzeige erstattet.

(Aus Adelsberg) geht uns die Nachricht zu, daß die dortselbst constatirte Typhus-Epidemie so gut als ganz erloschen betrachtet werden kann, indem sich nur noch 5 Reconvallescenten in ärztlicher Behandlung befinden. Zur raschen Tilgung dieser Epidemie trug die prompte Durchführung der angeordneten sanitäts-polizeilichen Maßregeln vieles bei. Zur Affanierung des von der Krankheit ergriffenen Marktheiles, des sogenannten «Mailandes», ist zu erwähnen, daß dort Canalbauten in Angriff genommen wurden, deren rasche Ausführung jedoch von der ungünstigen Witterung auch etwas behindert wird.

(Gemeindevorstandes-Wahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Großdorf wurde der Grundbesitzer Johann Borke aus Unterschichta Nr. 27 zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Franz Jemec aus Brh Nr. 5 und Mathias Starja aus Oberschichta Nr. 6 zu Gemeinderäthen gewählt.

(Südbahn.) Der Verwaltungsrath der Südbahn ist für heute den 26. d. M. zu einer Sitzung einberufen, in welcher die Delegierten für die Verstaatlichungsverhandlungen designirt werden sollen. Der Verwaltungsrath wird die Delegierten sofort den beiden Regierungen notificieren. Die officiellen Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Südbahn, welche von den Vertretern der beiden Regierungen gemeinsam mit den Unterhändlern der Südbahn geführt werden sollen, dürften unter den obwaltenden Umständen wohl kaum vor November

allmächtigen und allgütigen Gott, er wird euch ebensovienig verlassen, wenn ihr auf ihn vertrart, als er sein Volk am Rotautsch verließ. Seiner Gnade ergeht euch und nicht jener der Heiden, die den Christen keine andere Gnade gewähren, als den Tod oder eine martervolle Slaverei, die nur eine verlängerte Todesqual ist!»

Von der begeisterten Rede Wratisklavs mächtig erschüttert, offenbarte die Masse ein kritisches Schwanken und Zögern. Mancher faßte Muth und wollte ausharren, mancher aber sah in der unbedingten Ergebung an den Chan das einzige Rettungsmittel gegen den unvermeidlichen und entsetzlichen Tod des Verdurstens.

Da überraschte eine wunderähnliche Erscheinung die Blicke der Unschlüssigen. Aus dem Dunkel des Tannenhains trat der silberlockige Klausner, an der Hand ein reichgeschmücktes Mongolenmädchen von zarter Schönheit führend. Es war Fatime. Cölestin, gewohnt durch miraculöse Ueberraschungen auf die rohen Volksmassen zu wirken und mittelst der Sinne die Gemüther zu fesseln, hatte den Eindruck wohl berechnet, den die plötzliche feenhafte Erscheinung der Prinzessin, die bisher in seiner Klausur vor allen Blicken verborgen war, auf die Christen machen würde. Er ließ Fatime ihre Nationaltracht anlegen und trat mit ihr in dem verhängnisvollen Momente, wo das Volk zwischen Entscheidung für oder wider Ergebung schwankte, vor die erstaunten Blicke desselben.

Schweigend, mit schener Reugierde starrten die Mährer das Wunder an. (Fortsetzung folgt.)

beginnen. Wie wir hören, sind vor Eröffnung der officiellen Verhandlungen vertrauliche Besprechungen mit den Mandatarien der Südbahn in Aussicht genommen.

— (Wasserleitung.) Die in der hiesigen k. k. Tabak-Hauptfabrik seit längerer Zeit im Gange gewesenen Wassereinleitungsarbeiten wurden vollendet, und wird die technische Collaudierung derselben demnächst stattfinden.

— (Zuckerrüben-Anbau in Unterkrain.) Auf Anregung des Landesauschusses beabsichtigt die Landwirtschafts-Gesellschaft, eine Wanderversammlung in Unterkrain abzuhalten, die sich mit der Erörterung der Frage befassen wird, ob man mit dem mehrfach gewünschten Anbau von Zuckerrüben in Unterkrain beginnen soll.

— (Lloyd-Expresszug Bremen-Triest.) Mit dem November tritt eine neue Eisenbahnverbindung zwischen Bremen und Triest ins Leben. Dieselbe verdankt ihren Ursprung dem Cartell, welches zwischen dem Norddeutschen Lloyd in Bremen und dem Oesterreichischen Lloyd in Triest besteht, nach welchem in den Bureaux des Norddeutschen Lloyd Billette für die Linien des Oesterreichischen Lloyd und umgekehrt ausgegeben werden; ebenso werden in den Bureaux beider Gesellschaften Eisenbahntillette nach den Hafenplätzen Deutschlands und Oesterreichs verabsolgt.

Der im nächsten Monate einzuführende Lloyd-Expresszug für die Verbindung beider Häfen wird vorläufig einmal wöchentlich verkehren. Derselbe verlässt Bremen Donnerstag um 2 Uhr morgens, trifft in Berlin (Anhalter Bahnhof) um 7 Uhr 35 Min. früh ein und geht über Dresden, Bodenbach nach Wien (Nordbahn), wo derselbe Donnerstag um 9 Uhr 25 Min. abends eintrifft. Nach einem Aushalten von 10 Min. geht der Zug weiter und erreicht Triest Freitag um 10 Uhr 25 Min. vormittags. Die gesammte Fahrdauer beträgt 32 Stunden. Von Triest geht der Lloyd-Expresszug Samstag abends um 7 Uhr 45 Min. ab, trifft Sonntag früh um 8 Uhr 35 Min. in Wien, Sonntag abends um 10 Uhr 10 Min. in Berlin und Montag früh um 5 Uhr 20 Min. in Bremen ein.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Zur Erinnerung an die vor drei Jahren erfolgte Eröffnung der Tonhalle versammelte sich gestern eine ansehnliche Schar von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft im Saale der «Stadt Wien» und feierte in gemüthlicher, intimer Weise diese Gedenkfeier.

* (Deutsches Theater.) Gestern fand eine Reprise der Operette «Die Fledermaus» statt. Die Vorstellung war abgerundeter, als die vorhergegangene, dagegen sehr schwach besucht. Am Samstag wird Niffels gedankenschweres Schauspiel «Die Zauberin am Stein» gegeben.

— (Slovenisches Theater.) Heute wird die melodienreiche beliebte Oper «Das Nachtlager in Granada» von Kreuzer mit Herrn Kollu und Fräulein Leščinska in den Hauptpartien gegeben.

— (Rindvieh-Prämierungen) fanden am 16. d. M. in Seisenberg, am 25. d. M. in Präwalt statt. Am 29. d. M. wird eine Rindvieh-Prämierung in Morantsch im Bezirke Stein abgehalten werden.

— (Erweiterung der Triester Lagerhäuser.) Wie wir erfahren, beabsichtigt der Handelsminister eine Erweiterung der Triester Lagerhäuser nach der Richtung hin vorzunehmen, dass am Molo IV auf inländischem Gebiete in der Nähe des Punto franco ein Hangar für die Magazinierung der Weine aus Dalmatien, Triest und Görz errichtet wird. Durch Erbauung dieses Hangars wird ein Umschlagplatz für diese Weine gebildet und denselben ein ausgehnteres und leicht zugängliches Absatzgebiet geschaffen, da es den ausländischen Consumenten gewiss mehr passen wird, diese Weine, die zum Verschneiden ins Ausland gehen, in Triest einzukaufen, als in Spalato oder Ragusa.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Die heutige öffentliche Sitzung des Gemeinderathes beginnt um 5 Uhr nachmittags.

Neueste Nachrichten.

Conferenzen über die Wahlreform.

Wien, 25. October. Heute fand neuerdings eine mehrstündige Besprechung der Vertrauensmänner der coalirten Parteien und der Mitglieder der Regierung in Angelegenheit der Wahlreform statt. Die Besprechung hatte, wie die vorangegangenen, einen streng vertraulichen Charakter, weshalb denn auch die jüngst von einzelnen Blättern gebrachten Mittheilungen über das bisherige Ergebnis der Beratungen sich lediglich als müßige und jeder Grundlage entbehrende Combinationen darstellen. Die Conferenz tritt in den allernächsten Tagen wieder zusammen.

Sitzung des Magnatenhauses.

Budapest, 25. October.

Präsident Kronhüter von Sclavy bringt die Renuntien des Abgeordnetenhauses betreffend die Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung und die Reception der israelitischen Confession zur Kenntnis und theilt mit, dass das Abgeordnetenhaus die vom Magnatenhause vorgenommenen Aenderungen an dem Gesetzentwürfe betreffend die Religion der Kinder an-

genommen habe. Die beiden Renuntien werden an den vereinigten Dreier-Ausschuss geleitet. Der Gesetzentwurf betreffend die Religion der Kinder wird nunmehr der Allerhöchsten Sanction unterbreitet werden.

Ministerpräsident Dr. Wekerle verliest hierauf das Allerhöchste Handschreiben betreffend die Ernennung des Béla Freiherrn von Bay zum Vicepräsidenten des Magnatenhauses. Das Allerhöchste Handschreiben wird mit huldigender Ehrfurcht zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die aus beiden * Häusern * des Reichstages der Hausordnung gemäß zusammengesetzte Commission zur Ueberprüfung der der Allerhöchsten Sanction zu unterbreitenden Gesetzentwürfe hielt heute eine Sitzung ab, in welcher der Gesetzentwurf betreffend die Religion der Kinder als zur Unterbreitung geeignet erklärt wurde. Somit werden die Gesetzentwürfe betreffend die Civilehe und die Religion der Kinder am heutigen Tage der Allerhöchsten Sanction unterbreitet werden.

Die Krankheit des Zaren.

Petersburg, 25. October. (Bulletin um 11 Uhr vormittags.) Der Zar schlief wenig und stand morgens wie gewöhnlich auf. Der Appetit ist wie gestern. Das Dedem nicht vermehrt.

Petersburg, 25. October. Bisher wurde an dem Zaren noch keine Operation zur Erleichterung des vorhandenen Dedems vorgenommen. Ueber das Befinden der Kaiserin verlautet wieder Ungünstigeres. In der Druckerei des Regierungsanzeigers liegt bereits das Manifest anlässlich der Hochzeit des Thronfolgers vor. Es wurden 200.000 Exemplare behufs Vertheilung am Hochzeitstage gedruckt.

Petersburg, 25. October. (Bulletin um 8 Uhr abends.) Im Verlaufe des Tages veränderten sich weder die Sammlung noch die spasmodischen Erscheinungen. Appetit befriedigend; Dedem nicht vermehrt.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 25. October. Reuters Office meldet aus Tschemulpo vom 19. d. M.: Die zweite Streitmacht der Japaner und Koreaner verließ am 15ten October Süul und begab sich nach Süden, um den Aufstand der Fonghats zu unterdrücken, deren Unzufriedenheit und aufrührerische Propaganda eine beständige Drohung für die Japaner bilden. Die Japaner sind bemüht, das Volk durch die Vertheilung einer großen Silbermenge zu gewinnen. Es verlautet, dass allein in Süul 100.000 Yen verausgabt wurden. In den Gegenden, welche die Japaner durchzogen und besetzten, herrschen schlechte sanitäre Zustände. Es wurde eine große Zahl kranker japanischer Soldaten von Ping-Yang und Tschemulpo gebracht, wo die sanitären Einrichtungen ebenfalls äußerst mangelhaft sind. Die Straße zwischen Süul und Ping-Yang ist mit todtten Pferden und mit todttem Vieh bedeckt. Auf dem Schlachtfelde von Ping-Yang liegen viele in der Eile beerdigte Leichen von Chinesen jetzt unbedeckt.

London, 25. October. Einer Depesche aus Yokohama zufolge soll das japanische Armeecorps, welches Hiroshima unter dem Commando des Marschalls Oyama verließ und angeblich gestern bei Port Arthur mit chinesischen Streitkräften engagiert gewesen sei, bei Felskoffo auf chinesischem Boden gelandet sein. Die japanischen Truppen in Nord-Korea hätten den Yalu-Fluss überschritten und seien in die Mandchurei eingerückt.

Telegramme.

Wien, 25. October. (Orig.-Tel.) Der König von Serbien ist heute um 3/4 9 Uhr abends nach Belgrad abgereist.

Budapest, 25. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist heute um 6 Uhr 13 Minuten früh von Gödöllö hier eingetroffen. Vormittags erteilte Se. Majestät der Kaiser allgemeine Audienzen, nachmittags besichtigte er das Rundgemälde von Festy im Stadtwaldchen, hierauf das von Benzur gemalte Kaiserporträt im Comitathause und schließlich das Gemälde Munkafy's im Magnatenhause. Um 3 Uhr 50 Minuten nachmittags lehrte der Monarch nach Gödöllö zurück.

Budapest, 24. October. (Orig.-Tel.) Als Seine Majestät der Kaiser heute vom Ostbahnhofe in die Ofener Hofburg fuhr, warf der Maschinenmonteur Johann Krems ein Schriftstück in den Wagen des Kaisers. Der Mann wollte fliehen, wurde aber von Detectivs für arretiert erklärt und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, woselbst er angab, in dem Gesuche die Wiederaufnahme eines Proceßes erbeten zu haben. Unter dem zahlreichen Spalier sitzenden Publicum erregte der Vorfall großes Aufsehen.

Brest, 25. October. (Orig.-Tel.) Während der Erprobung einer Maschine im hiesigen Hafen kam es an Bord des Kreuzers «Arcturion» zur Explosion eines Dampfrohres. 4 Personen wurden getödtet. Das Schiff gerieth in Brand, derselbe wurde jedoch gelöscht.

London, 25. October. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Yokohama vom heutigen, dass bei dem Erd-

beben in den japanischen Districten Satata, Yamagata und Utsunomiya 3000 Häuser durch mehrere aufeinander folgende heftige Stöße zerstört wurden. Bisher sind 260 Tödtliche und eine große Anzahl Verwundete constatirt.

London, 25. October. (Orig.-Tel.) Wie die Times aus Kairo melden, hat der Khedive jede feindliche Vermischung von Seite Frankreichs (inbetreff der Wagnahme, einen britischen Untersecretär dem Ministerium des Innern zu attachieren, zurückgewiesen. Der Khedive betrachte die Frage als eine rein ägyptische, die zwischen ihm und England auszutragen sei.

Belgrad, 25. October. (Orig.-Tel.) König Milan ist behufs Begrüßung seines Sohnes hier eingetroffen.

Petersburg, 25. October. (Orig.-Tel.) Die Städte Warschau und zehn Gouvernements wurden amtlich als cholerafrei erklärt.

Petersburg, 25. October. (Orig.-Tel.) Wie aus Livadia gemeldet wird, wohnten der Großfürst Thronfolger und Prinzessin Alix gestern im Schlosse Oranien einer Seelenmesse für den verstorbenen Großfürsten Mikolajewic bei. Das hohe Brautpaar besuchte hierauf den Wasserfall von Utschunfu.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 25. October. Baron Wambold, Privatier, f. Familie; Eger, Schauspieler; Angl, Kassa, Rebie, Nebus, Dresing, Gortl, Böbl, Kellermann, Schiefinger, Stern, Falk, Kiste, Br. Neustadt, Philippjohn, Kfm., Berlin. — Sattler, Kfm., Prag. — Schloffer, Kfm., Budapest. — Freibinger, Kfm., Prag. — t. f. Thierarzt, Ugram. — Boncina, Privatier, Sissef.

Hotel Elefant.

Am 25. October. Miklavic, Schmid, Klapphub, Müller, Elger, Engelberg, Berkowitz, Wolf, Wuhlsberg, Zing, Böw, Bettheim, Kiste, Wien. — Misch, Müller, u. Strupp, Privatier. — Triest. — Kollh, Privatier, Ill.-Feistritz. — Karl, Bauer. — Bettan. — Spacil, Militär-Medic. Bratt., Mähren. — Gausler, Hauptmann, Klagenfurt. — Brunner, Kaufm., Gabor. — Bern, Hafner, Privat, und Kronabethpogl, Privat, — Gausler, Kfm., Innsbruck. — Trojan, Kfm., Graz. — Gausler, Kfm., Dalmatien. — Möller, Oberingenieur, Breslau. — Kaufmann, Kfm., Fiume. — Dr. Klappa, Gerichts-Adjunct, Stein. — Kof, Assistent der Tabakregie, Schwarz.

Hotel Vaierischer Hof.

Am 24. October. Fajdiga, Mechaniker, Abelsberg. — Petric, Kaufmanns-Gattin, Wippach. — Krizaj, Jbrin. — Am 25. October. Coy, Besitzer, Mofte. — Mischelich, Kfm., Schöffenberg. — Stof und Pegdir, Viehhändler, Wamburg. — Fink, Hausbesitzer, Klindorf. — Schintler, Lederfabrikant, Gottschee.

Hotel Südbahnhof.

Am 24. October. Bergant, Wien. — Erzar, Graz. — Matar, Mütfling. — Haase, Raab. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. — Am 24. October. Fregger, Graz. — Zaversnit, Obertraun. — Marinsel, Planina. — Liebhauser, Friesach. — M.-Feistritz. — Dobriu, Neumarkt.

Verstorbene.

Den 24. October. Maria Jeretic, Kaislerin, 66 J. Ruhlthal 11, allg. Wasserjucht. — Barbara Achtichin, Gattin, 79 J., Deutsche Gasse 7, Marasmus senilis.

Im Spitale.

Den 22. October. Michael Prostar, Kaisler, 42 J. Bronchitis foetida.

Lottoziehung vom 24. October.

Br ü n n : 52 63 23 16 32.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Regen
25.	7 U. Mg.	730.3	11.6	SW. schwach	Regen bewölkt	13.60
	2 » N.	726.8	15.2	S. schwach	Regen	
	9 » Ab.	723.5	14.4	S. schwach	Das Tagesmittel der Temperatur	
Bewölkt, regnerisch. — Das Tagesmittel der Temperatur 13.7°; um 4.3° unter dem Normale.						

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Ausweis

über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 30. September 1894. Versicherungsstand: I. Gebäude-Abtheilung: 103.879 Theilnehmer, 244.719 Gebäude, 166.724.216 fl. Versicherungswert. II. Mobiliar-Abtheilung: 18.979 Versicherungsheime, 55.010.687 Gulden Versicherungswert. III. Spiegelglas-Abtheilung: 470 Versicherungsheime, 106.757 fl. Versicherungswert.

Schäden:

I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 395 Schadensfällen 299.944 Gulden 21 kr. Schadenergütung, pendent für 10 Schadensfälle 2777 fl. 71 kr. Schadensumme. II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 72 Schadensfällen 137.415 Gulden 29 kr. Schadenergütung, pendent für 2 Schadensfälle 350 fl. Schadensumme. III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 25 Schadensfällen 291 fl. 35 kr. Schadenergütung.

Reservefond

mit 31. December 1893: 1,737.094 fl. 67 kr. Graz im Monate October 1894. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Course an der Wiener Börse vom 25. October 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien with columns for 'Geld' and 'Ware'.

BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. Tel.-Adr. Riedlingbank. WIEN IV., Favoritenstrasse 27

Vorsichtigste Ausführung aller Bank- u. Börse-Commissionen sowohl zur Capitalanlage als zur Speculation zu garantierten Originalcoursen...

Cours-Depechen und sachgemähe Informationen über finanzielle Transactionen jeder Art...

Special-Verkehr in allen in- und ausländischen erlaubten Lotterien, Los-Spielen und Serien...

Aufbewahrung von Münzen und Actunden gegen Entrichtung einer mäßigen Gebühr. Versicherung von Losen und anderen Wertpapieren...

BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. WIEN IV., Favoritengasse 27.

Deželno gledišče v Ljubljani. Dr. pr. 598. V petek dné 26. oktobra Prenočišče v Granadi.

Landes-Theater in Laibach. Samstag den 27. October Preisgekröntes Schauspiel! Die Zauberin am Stein.

Meyer's Conversations-Lexikon und Brehm's Thierleben Näheres durch die Administration dieser (4630) 5-1 Nr. 4779.

Zweite exec. Feilbietung. Am 30. October 1894 die zweite executive Feilbietung der Real-estate des Josef Cuccel von Oberfochana...

Provisions-Reisender für Krain gesucht von einer leistungsfähigen Manufacturwaren-Fabrik. Offerten erbeten unter 'M.' an die Administration dieser Zeitung. (4582) 3-2

Danksagung. Herr Josef Kupferschmidt, Apotheker, versichert sich vor fünf Jahren bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft The Gresham in London mit einem bedeutenden Betrage.

Nach dem Tode desselben erhielt ich durch den General-Repräsentanten in Laibach, Herrn Guido Zeschko, das versicherte Capital allsogleich ausbezahlt, weshalb ich mit Vergnügen öffentlich besten Dank sage...

Cilli, 20. October 1894. Fanny Kupferschmidt. (4623) St. 7136.

Razglas. C. kr. okrajno sodišče v Metliki naznanja: Dne 9. maja t. l. umrla je Ana Ogulin, rojena Malnerič, v Kravčjem Vrhu...

Ker je bivališče Jožeta Ogulina temu sodišču neznano, se le ta opomni, da se tekom enega leta od zdolej zaznamovanega dne naprej, pri tem sodišču oglasi in oddá svojo oglasitev za dediča...

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 10. oktobra 1894.

Grösste Auswahl Kränze, Schleifenbänder bei J. S. Benedikt, Laibach. (4355) 6-4

Gričar & Mejač Laibach, Elefantengasse Nr. 9 empfehlen ihr neu sortiertes Lager für die kommende Winter-Saison in Herren- u. Knaben-Anzügen, Winterröcken, Menczikoffs u. Havelocks, Loden-Saccos, Pelz-Saccos u. Schlafrocken, Kinder-Costümen und Kautschuk-Regenmänteln...

Kranzschleifen-Band zu den billigsten Preisen empfiehlt Alois Perschö, Domplatz 22. (4610) 4-2